

Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach

Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht! Habe ich's dich nicht schon lange hören lassen und es dir verkündigt? Ihr seid doch meine Zeugen!

Jesaja 44,8

Wir sind Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

2.Korinther 5,20

Liebe Andachtsgemeinde,

Zeugen und Botschafter sind wir, sagen uns die beiden Texte des heutigen Freitags. Und bei dem Wort Zeuge, denke ich als erstes an eine Gerichtsverhandlung. Da zieht sich dann bei mir im Magen irgendwas zusammen. Ich wurde selbst schon mal als Zeugin befragt, musste eine Aussage zu Protokoll geben bei der Polizei. Und es ist ein komisches Gefühl gewesen.

Ganz persönlich gehöre ich zu den Menschen, die vor der staatlichen Obrigkeit, Gesetz und Politik einen großen Respekt haben. Und auch wenn ich uniformierte Polizeipersonen sehe, dann habe ich gleich eine andere Haltung in mir. Respekt eben vor diesem Amt, vor dieser Tätigkeit und auch gleich untergründig ein Gefühl, hoffentlich benehme ich mich gerade richtig.

Diese Aussage bei der Polizei, da war ich sogar richtig nervös und aufgeregt. Dass ich auch ja alles richtig sage und mein Gegenüber was damit anfangen kann. Klar und deutlich muss man sich da ausdrücken, um Missverständnissen aus dem Weg zu gehen. Damit das Recht zu seinem Recht kommt.

In den heutigen Bibeltexten sind wir Zeugen und Botschafter Gottes. Jetzt erlebe ich Pfarrerinnen und Pfarrer oft als Zeugen und Botschafter, die scheinbar genau wissen, wovon sie sprechen. Da hat alles Hand und Fuß in der Predigt, wir haben das ja schließlich studiert.

Keine Ahnung, wie es den Kolleginnen und Kollegen bei der Predigtvorbereitung da tatsächlich geht. Bei mir ist es immer wichtig, dass ich vor der ersten Predigtfassung bete. Sie kennen sicherlich alle die Kanzelbitte: *Herr segne und regiere unsere Reden und unser Hören durch deinen Geist*. Und ich persönlich brauche das, damit ich etwas von meiner Verantwortung abgeben kann. Der Verantwortung den Bibeltext jetzt bloß richtig da stehen zu lassen. Eben so wie er gemeint ist. So wie der Geist Gottes es dem Verfasser in den Mund oder die Hand gelegt hat. Auch vor einer Losungsandacht bitte ich den Heiligen Geist, mir die richtigen Worte zu geben.

Und immer wieder stelle ich fest, dass ich und auch andere Geistliche sich nicht so klar und deutlich ausdrücken, wie es bei einer Zeugenaussage gewünscht ist. Kann bei einem Gottesdienst jemand was mit meiner pastoralen Sprache anfangen? Ist das Wort *pastoral* an dieser Stelle, jetzt gerade, vielleicht schon für einige zu fremd?

Nun sollen wir als Zeugen und Botschafter Gottes uns nicht fürchten, nicht erschrecken, andere ermahnen und uns mit Gott versöhnen. Und, liebe Andachtsgemeinde, das gilt ja nicht nur für das studierte Theologenvolk, sondern für alle, die durch die Taufe zum Christentum gehören. Also auch für Sie, Herr Lehner und für Sie, Frau Kaufmann auch und ja Lennart, auch für dich. Und Sie können das meistens sogar besser als die, die es aus beruflichen Gründen tun. Denn Sie, liebe Andachtsgemeinde bezeugen Gott aus ihrem Glauben, berichten von Jesus aus ihren Erlebnissen und sprechen von all dem aus ihrem Herzen. Und das nicht im pastoralen Beamtendeutsch, sondern so, dass man sie versteht. Sie sind die wichtigsten Zeugen und Botschafter der Liebe Gottes, die wir haben. Und ich bitte Sie, fürchten Sie sich nicht, lassen Sie ich nicht erschrecken und lassen Sie Gottes Geist einfach in sich und durch sich wirken. Wenn Sie jemandem Gottes Segen wünschen oder mit der Familie beten, laut Lobpreislieder singen oder wie und wo Sie sonst ihren Glauben leben. Es braucht sich bei dieser Zeugenaussage auch nicht Ihr Magen zusammenziehen. Gott schenke uns allen seinen Geist, der uns auf seinen Wegen führt und leitet, damit die Botschaft seiner Liebe durch uns bezeugt wird.. Amen.